

Nun steht nirgendwo geschrieben, daß eine Gesellschaft immer den Arbeitsplätzen die Priorität geben muß. Es ist ihr gutes Recht, Lebensqualität auch dort zu verwirklichen, wo es im Einzelfall Arbeitsplätze kostet. Nur muß sich die Gesellschaft dann auch eingestehen, daß sie dies in Kauf nehmen will. Gerade in Ostdeutschland muß diese Diskussion geführt werden. Weil hier, gemessen an der Bevölkerung, mehr Menschen eine Erwerbsarbeit aufnehmen wollen als in Westdeutschland, müßten

auch entsprechend mehr Arbeitsplätze bereitgestellt werden. Dann aber wird man sich manches Wünschenswerte heute noch nicht leisten können, auch wenn dies im Westen möglicherweise zum Standard gehört. Ein Konsens, im Konfliktfall den Arbeitsplätzen Vorrang einzuräumen, sollte rasch herbeigeführt werden.

Rüdiger Pohl (*rph@iwh.uni-halle.de*)  
 Joachim Ragnitz (*jrg@iwh.uni-halle.de*)

## IWH-Baumfrage im April 1998:

### Einbruch im ostdeutschen Baugewerbe verstärkt sich

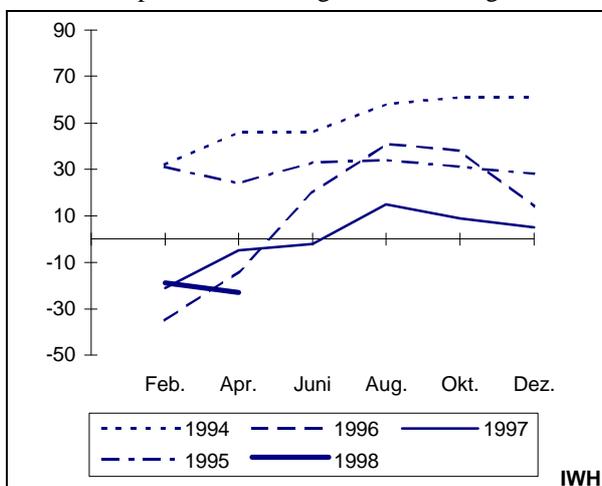
Der Indikator für die Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe konnte sich nicht, wie sonst üblich, aus dem saisonalen Tief zu Jahresbeginn lösen – das ergab die Umfrage des IWH unter 300 ostdeutschen Bauunternehmen im Monat April. Im Vergleich zur vorangegangenen Befragung im Monat Februar verringerte sich der Saldo aus positiven und negativen Wertungen um 4 und im Vergleich zur Vorjahresbefragung sogar um 18 Prozentpunkte. Drei von fünf der befragten Unternehmen schätzten ihre aktuellen Geschäfte mit „schlecht“ bzw. „eher schlecht“ ein. Nur 30 vH der Unternehmen stuften das derzeitige Baugeschäft mit „eher gut“ und 8 vH mit „gut“ ein.

Zwischen den Sparten ist die Entwicklung erneut gespalten. Während sich die Stimmung im Tiefbau noch einmal verschlechterte und der Hochbau auf

dem niedrigen Niveau der Befragung vom Februar verharret, befindet sich der Ausbaubereich aufgrund der nach wie vor hohen Nachfrage nach Modernisierungsleistungen wieder im Aufwind. Allerdings unterschreiten alle Sparten wegen der insgesamt nachlassenden Nachfrage vergleichsweise deutlich ihre entsprechenden Vorjahreswerte. Auch sehen sie ihre Geschäftsaussichten für die nächsten Monate in einem schlechteren Licht als vor Jahresfrist.

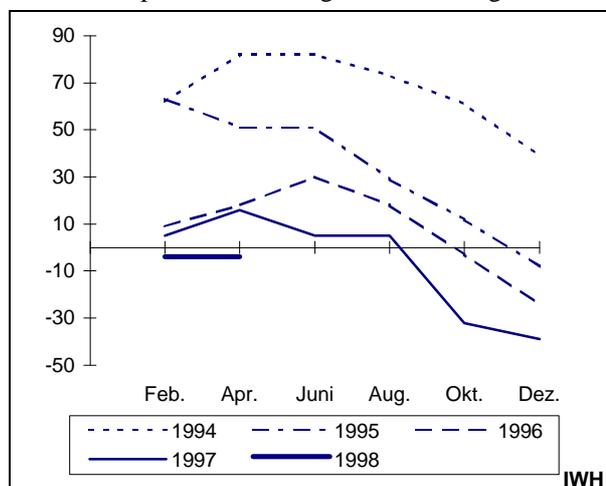
Der Stimmungsabfall reflektiert die derzeitige Marktsituation, die in Form von Leerständen sowie des Preisverfalls bei Immobilien, Mieten und Bauleistungen erkennen läßt, daß es zu Übersteigerungen im Zuge der Bauexpansion gekommen ist. In Einzelbereichen (wie bei Handels- und Büroimmobilien, Mietwohnungen in ungünstigen Lagen) werden nun entstandene Überkapazitäten allmählich ab-

Abbildung 1:  
 Entwicklung der Geschäftslage im ostdeutschen Baugewerbe  
 - Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Baumfragen.

Abbildung 2:  
 Entwicklung der Geschäftsaussichten im ostdeutschen Baugewerbe  
 - Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Baumfragen.

gebaut. Den kräftigsten Anpassungsschub auf die rückläufige Nachfrage wird die Bauproduktion wohl im laufenden Jahr erfahren. Zwar deuten sich Nachfrageimpulse aus dem stark expandierenden Verarbeitenden Gewerbe an, sie bleiben aber insgesamt zu schwach, um die allgemeine Abwärtstendenz im Baubereich zu dämpfen. Hinzu kommt der Rückgang im Mietwohnungsneubau nach dem Auslaufen der Übergangsregelung zur geänderten

steuerlichen Förderung. Die Investitionsneigung der öffentlichen Auftraggeber dürfte angesichts der angespannten Haushaltslage allenfalls auf Vorjahresniveau bleiben, auch wenn hinsichtlich der Infrastrukturausstattung der Länder und Kommunen ein immer noch hoher Nachholbedarf besteht.

Brigitte Loose  
(blo@iwh.uni-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage im ostdeutschen Baugewerbe - April 1998  
- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Apr 97	Feb 98	Apr 98	Apr 97	Feb 98	Apr 98	Apr 97	Feb 98	Apr 98	Apr 97	Feb 98	Apr 98	Apr 97	Feb 98	Apr 98
	- in vH der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>13</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>35</b>	<b>28</b>	<b>30</b>	<b>41</b>	<b>46</b>	<b>48</b>	<b>11</b>	<b>14</b>	<b>13</b>	<b>- 5</b>	<b>- 19</b>	<b>- 23</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	12	11	7	33	25	27	44	46	52	10	17	13	- 9	- 27	- 31
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	15	13	4	29	22	31	49	46	52	7	19	13	- 12	- 30	- 30
Tiefbau	8	5	4	34	24	18	44	51	61	14	19	17	- 17	- 40	- 56
Ausbaugewerbe	15	14	12	39	30	38	35	42	37	11	14	13	7	- 11	0
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	19	22	11	38	20	32	32	46	35	11	11	21	14	- 15	- 13
20 bis 249 Beschäftigte	14	11	8	34	27	31	39	44	49	13	18	13	- 3	- 23	- 23
250 und mehr Beschäftigte	5	0	11	32	29	17	58	57	67	5	14	6	- 26	- 43	- 44
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte Unternehmen	9	8	6	31	28	28	45	50	54	15	14	12	- 22	- 27	- 32
Neugründungen	21	21	7	25	24	33	51	37	46	3	17	14	- 8	- 8	- 20
Bauhandwerk	15	13	14	49	30	31	28	46	41	8	11	13	28	- 14	- 9
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>14</b>	<b>9</b>	<b>5</b>	<b>44</b>	<b>39</b>	<b>43</b>	<b>34</b>	<b>42</b>	<b>44</b>	<b>8</b>	<b>10</b>	<b>8</b>	<b>16</b>	<b>- 4</b>	<b>- 4</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	12	7	4	43	36	43	38	43	44	7	14	9	9	- 14	- 5
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	15	8	2	42	38	47	37	42	41	6	13	10	14	- 9	- 2
Tiefbau	6	3	1	42	27	35	43	50	56	9	19	8	- 6	- 40	- 27
Ausbaugewerbe	19	14	10	48	43	40	22	31	47	11	12	3	34	15	0
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	24	15	10	32	37	46	30	35	31	14	13	13	14	4	12
20 bis 249 Beschäftigte	14	9	4	44	39	42	33	39	46	10	14	7	15	- 4	- 7
250 und mehr Beschäftigte	5	0	11	53	29	39	42	64	50	0	7	0	16	- 43	0
<b>Statusgruppen</b>															
Bauindustrie															
Privatisierte Unternehmen	9	2	3	43	32	44	38	51	47	10	15	6	4	- 31	- 6
Neugründungen	24	18	5	41	44	42	28	32	46	7	6	6	30	23	- 4
Bauhandwerk	18	14	9	48	47	44	28	33	37	6	7	10	32	22	6

<sup>a</sup> Summe der Wertungen pro Jahr jeweils gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.